

Alle machen alles

Erfahrungen des Klubs der Sektion Elektrotechnik

Ein rundes Jubiläum wurde unlängst in der Budapester Straße 22 begangen: Der FDJ-Studentenklub der Sektion Elektrotechnik, Club 22, hat seit 10 Jahren seine Pforten geöffnet. Er wurde im Frühjahr 1977 fast zeitgleich mit dem Club 10 gegründet, der sich bis 1983 in unmittelbarer Nachbarschaft in der Budapester Straße 24 befand.

Klubporträt

Von den ehemaligen Gründungsmitgliedern war leider keines mehr aufzufinden, haben sie doch bereits seit langem ihr Studium beendet. Heute zählt der Club 22 etwa 25 Mitglieder. Ein paar mehr könnten es ruhig sein, denn zu tun gibt's genug. So sind z. B. Vorbereitungen zu den Veranstaltungen zu treffen: Plakate zeichnen und den Einkauf erledigen. Der Bardienst muß organisiert werden und die Ordnungsgruppe aufgestellt werden. Dabei gilt generell das Prinzip „Alle machen alles“.

Der Klub unterhält wöchentlich drei regelmäßige Veranstaltungen. Dienstags ist Bierabend. Häufig finden an diesen Tagen auch Vorträge oder Konzerte statt. Am Mittwoch und Sonnabend ist Disco-Zeit.

Weitere Projekte werden ausprobiert. So gab es beispielsweise schon Filmabende im C 22. Auch ein freitäglicher Barabend war bereits im Gespräch. Hier und dort treten natürlich auch manchmal organisatorische Schwierigkeiten auf. An Unterstützung mangelt es aber nicht. Der FDJ-GO-Sekretär unserer Sektion, Dipl.-Ing. Gerald Heyn, engagiert sich sehr stark für den C 22. So konnten z. B. die Räumlichkeiten des Klubs im Rahmen des Studentensommers renoviert werden. Die Sektion beschaffte ei-

nige dringend benötigte Fernsehgeräte für den Computerklub im Wohnheim, der vom C 22 verwaltet wird. Für die Rechner gibt es bestimmte Nutzungszeiten, die bei entsprechendem Bedarf auch erweitert werden.

Enge Beziehungen unterhält der Club 22 weiterhin zum Club 10 in der Gagarinstraße 12. So tauschen beide Studentenkubs Diskotheken aus und organisieren alljährlich ein gemeinsames Wiesenfest anlässlich des Internationalen Kindertages. Die Klubmannschaft des C 22 achtet auch intern auf einen guten Zusammenhalt. Ihr Credo: „Uns und anderen Freude bereiten“. Es wird gemeinsam organisiert, gearbeitet und natürlich auch gefeiert. Man freut sich über viel Publikum und ist bemüht, möglichst viele Interessen zu befriedigen. Der Klub soll auch einen Ausgleich zum anstrengenden Studienalltag schaffen. Weiterhin viel Erfolg auf diesem Weg wünscht die

Jugendredaktion



Die Kapelle ANGENEHM im Club 22 zu Gast.



„Oh, gäbe es doch ein Jahr aus lauter Mai“

Das Tanzensemble der TU Dresden stellt sich vor

Wer möchte nicht diesen Ausspruch aus einem Gedicht Erich Kästners Wirklichkeit werden lassen. Vorbei sind all die Mühsal des vergangenen Winters, und der neue Frühling bereitet sich darauf vor, mit ganzer Kraft die Reste dieses frostigen Gesellen vergessen zu machen. Obwohl Flora und Fauna lange Zeit Winterschlaf gehalten haben, gab es bei den Tänzern und Tänzerinnen des Tanzensembles der Technischen Universität Dresden keine Ruhepause. Das Ensemble bereitet sich bereits im Februar in einem Intensivlager auf ein neues Programm vor, das am 4. Mai im Kongressaal des Hygiene-Museums Premiere hatte. Das Jahr 1987 stellt vielfältige Anforderungen an dieses Tanzkollektiv, ist doch sein Name mit der Pflege und Interpretation deutscher und internationaler Folklore aufs engste verbunden. Um den vielfältigen Verpflichtungen in diesem

Jahr in bester Qualität gerecht zu werden, heißt es durch intensive Proben den Tänzern den letzten Schliff zu geben. Die Delegation zum 16. Tanzfest der DDR in Rudolstadt vom 19. - 21. Juni oder die Teilnahme an internationalen Folklorefestivals in Szeged in Ungarn und in Katowice, VR Polen, sind den Folkloristen genau solche herausfordernde Verpflichtungen wie die Teilnahme an den Feierlichkeiten zur 750-Jahr-Feier am 1. und 2. August in Berlin, wo sie die Geburtstagsgrüße unserer Stadt überbringen werden.

In einer bunten Folge von Liedern und Tänzen, zeigen die rund 40 Tänzerinnen und Tänzer, Sänger und Musiker des Ensembles ein Programm, das das Motto vom Wonneimnat aufgreift und von Tanz zu Tanz und von Lied zu Lied weitergeht. Sie zeigen nicht nur bereits bekannte Tänze, mit denen sich dieses En-

semble national und international einen Namen gemacht hat, sondern es sind auch eine Reihe neuer im Programm, Tänze aus Freundsland, wie z. B. die Belarussische Polka oder der slowakische Burschentanz und Tänze unseres nationalen Kulturerbes.

Voller Enthusiasmus nehmen die jungen Tänzerinnen und Tänzer die Strapazen der intensiven Probenarbeit auf sich, opfern viele Stunden ihrer Freizeit in der Woche und an den Wochenenden, um die folklorebegeisterten Zuschauer mit Liedern und Tänzen zu erfreuen.

K.-D. Puchta
Foto: Kempe

Diplom für TU-Ensemble

Anmerkung: Beim Rudolstädter Tanzfest ernteten die Tänzerinnen und Tänzer, Musiker und Sänger für ihr Programm „Oh, gäbe es doch ein Jahr aus lauter Mai“ Festivalorbeer. Die Mitglieder des Ensembles möchten sich bei ihrer Choreographin Thea Maass für die große Unterstützung bedanken. Für weitere bevorstehende Höhepunkte drücken wir dem TU-Ensemble die Daumen.

Daniela Sell

Bilder, noch bis September zu sehen

Genosse Helmut John, Jahrgang 26, von 1970 bis 1979 als Lehrer im Hochschuldienst an der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften tätig, wurde dann invalidisiert und beschäftigt sich seit dieser Zeit mit mehreren Hobbys, seit 1982 mit dem Malen von Bildern. Da es sein Gesundheitszustand nicht zuläßt, sich mit der Staffelei Motive zu suchen, arbeitet er ausschließlich nach Vorlagen und Fotografien. Seine in der Liebigstraße 30 (Sitzungszimmer) ausgestellten Arbeiten zeigen einen kleinen Querschnitt seines Schaffens und sind noch bis September, möglichst nach Voranmeldung über Genossen Hoffmann, Sektion 02 (Tel. 44 80), zu besichtigen.

Foto: Gittel



Prof. Schönfeld, Sektion Elektrotechnik, hält einen Vortrag. Fotos: Mau

Lesung mit Günter Grass

Unser FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“ und der Verlag Volk und Welt veranstalten im Juni eine Lesung des Schriftstellers Günter Grass (BRD). DDR-Verlage haben bisher seine Novelle „Katz und Maus“, die Erzählung „Das Treffen in Telgte“ und seinen Roman „Die Blechtrommel“ herausgebracht. Der Autor hat in der voll besetzten „Tonne“ zwei Kapitel aus der „Blechtrommel“, ein Gedicht aus seinem neuesten Roman „Die Rätin“

und stellte sich den vielen Fragen der Literaturinteressierten. Seine Werke und sein Auftreten machen deutlich, welche ernsthaften Gedanken er sich um das Schicksal der Menschheit macht und mit wieviel Sorge er die politische Entwicklung analysiert und verfolgt. Mehrfach und nachdrücklich plädierte er für Vernunft und gegen Selbstvernichtung. Günter Grass verkörpert einen Schriftsteller, der seine literarische Meisterschaft bewußt gebraucht, um aufzurütteln und die Kräfte des Friedens zu bestärken, damit es kein „böses Erwachen“ gibt.

Der lange Abend brachte die Begegnung mit einem Lyriker, Dramatiker und Prosaautor, den Stephan Hermlin im Vorwort zum „Treffen in Telgte“ einen „genialen Erzähler“ nennt.

Solche Künstler sind für uns Partner im Dialog der Vernunft bei der Durchsetzung der Friedenspolitik und der Erfüllung der Friedenssehnsucht der Völker. Zugleich machte SPD-Mitglied Günter Grass auch deutlich, welche Grenzen das gegenwärtige SPD-Konzept bezüglich einer weiteren gesellschaftlichen Entwicklung hat.



Während der Lesung Foto: Chemnitz und Maus; die Erzählung „Das Treffen in Telgte“ und seinen Roman „Die Blechtrommel“ herausgebracht. Der Autor hat in der voll besetzten „Tonne“ zwei Kapitel aus der „Blechtrommel“, ein Gedicht aus seinem neuesten Roman „Die Rätin“

Kultursommer im „Bärenzwinger“

- Montag, 31. August, 20 Uhr Eröffnung mit Tutti Paletti (Potsdam) im Konzert + Disko
- Dienstag, 1. September, 20 Uhr Disko
- Mittwoch, 2. September, 20 Uhr Forum zu aktuellen Fragen
- Donnerstag, 3. September, 20 Uhr Chansons und Lieder mit „Zeit ab“ (Berlin)
- Freitag, 4. September, 20 Uhr Ein Bärenzwingerabend für alle Studenten des 1. Studienjahres mit der Rockgruppe Mango + Disko
- Sonnabend, 5. September, 20 Uhr Tanz mit der Flint-Band aus Dessau + Disko
- Sonntag, 6. September, 19 Uhr Kaminabend
- Dienstag, 8. September, 20 Uhr Disko
- Mittwoch, 9. September, 20 Uhr Jazz nicht nur für Kenner: „Black-Box“ aus Leipzig
- Donnerstag, 10. September, 20 Uhr Unternehmen Lyrik + Blues mit Postel

- & Pötsch (Weimar) und Ulli Heiter (Dresden)
- Freitag, 11. September, 20 Uhr Tanz und Konzert mit Disko und Schallouise (Dresden)
- Sonnabend, 12. September, 20 Uhr Konzert und Tanz mit Miniport (Dresden), Plastic Flower (Bratislava) + Disko
- Sonntag, 13. September, 10 Uhr Fröhlichhoppfen mit Miniport und Plastic Flower
- 19 Uhr Kaminabend
- Dienstag, 15. September, 20 Uhr Disko
- Mittwoch, 16. September, 20 Uhr „Ich wart auf Dich“ – ein Liederabend mit Torsten Schlingehof + Gruppe aus Weimar
- Donnerstag, 17. September, 20 Uhr Abschluß mit Gruppe Kerschowski aus Berlin

(Einlaß für alle Veranstaltungen eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn)

Heiße Rhythmen live auf der Insel der Jugend



Rocksommer der FDJ – ein Synonym für hochinteressante Konzerte und Veranstaltungen in- und ausländischer Künstler. Der diesjährige 4. Rocksommer auf der Treptower Insel der Jugend bestätigte das wieder einmal.

29 Gruppen und Solisten aus sieben Ländern gelang es, das stets zahlreiche Publikum immer wieder zu begeistern, und für jeden war etwas dabei: Funk von Lama, Blues von Bernd Kleinow/Matthias Gemeinhardt oder Jonathan, Jazz-



ges von Angelika Weiz (rechtes Foto), Rock von DDR-Spitzenbands sowie Theaterspiele. Zweifellos zählten die Konzerte von Barclay James Harvest im Treptower Park und von John McLaughlin und Paco de Lucia (Foto links) auf der Insel der Jugend zu den absoluten Höhepunkten.

Die zwei letzteren boten auf ihren Gitarren eine derartige Brillanz und Klangvielfalt, daß man fast an Zauberei glaubte. Unwahrscheinlich, wie perfekt

sich diese beiden virtuellen Künstler in ihrer Improvisation verstehen, sich im Spiel gegenseitig führen und sich leiten lassen. Für ein solches Konzert dankte das Publikum mit stehenden Ovationen. Insgesamt kann man von einem rundum gelungenen Rocksommer in Berlin sprechen, ein großes Lob gilt den Organisatoren und den vielen unsichtbaren Helfern hinter der Bühne, die daran großen Anteil hatten.

Text und Fotos: M. Abendthum

Als Kulturbrigade im FDJ-Studentensommer unterwegs



Mitglieder der FDJ-Studentenbühne der Technischen Universität Dresden sind in diesen Wochen mit von der Partie, um die Angehörigen unserer in Berlin eingesetzten FDJ-Studentenbrigaden mit ihrem Spiel zu erfreuen. Unsere Fotos zeigen Szenen aus dem reichhaltigen und engagierten Repertoire des Ensembles. Fotos: Abendthum, Danicek

In den „Dresdner Nachrichten“

6. 7. 1887 Der „Verein deutscher Ingenieure“, mit über 5 700 Mitgliedern und 30 Bezirksvereinen eine der bedeutendsten Vereinigungen auf dem Gebiete wissenschaftlicher Technik, hält seine 28. Hauptversammlung ... ab. Hierbei wird u. a. Herr Geh. Rath Dr. Zeuner aus Dresden einen Vortrag halten über „Die Luftmaschinen und ihre Kreisprozesse“.

Anmerkung: 1856 wurde der VDI (Verein deutscher Ingenieure) mit dem Ziel gegründet, dem Ingenieurberuf in der Öffentlichkeit die ihm gebührende Anerkennung durchzusetzen. Der Verein erhielt den Charakter einer Berufsvertretung und erlangte im Laufe der Jahre eine zunehmende Autorität.

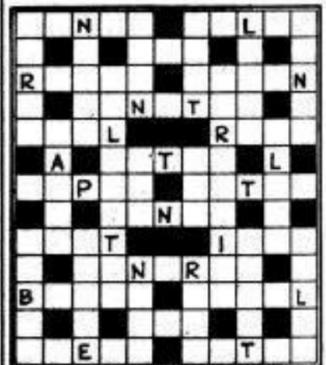
Gustav Anton Zeuner (1828–1907) war von 1873 bis 1890 Direktor des Dresdner Polytechnikums. Als Professor für Mechanik und theoretische Maschinenlehre erbrachte er in Lehre und Forschung bedeutende Leistungen; seine „Technische Thermodynamik“ wurde zu einem Standardwerk für die Ingenieurausbildung.

Im Stadtarchiv Dresden notiert und kommentiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie

Rate mit

Unabhängig von Richtung und Reihenfolge sind folgende Begriffe zu suchen und einzutragen:

- Mittelpunkt, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Ortsveränderung, 4. letzter Tag des Jahres, 5. spanische Anrede, 6. kleines Raubtier, 7. Hauptstadt Griechenlands, 8. Postsendung, 9. Lotterieteilchen, 10. griechischer Buchstabe, 11. Kartenspiel, 12. Gestalt aus „Till Eulenspiegel“, 13. englische Biersorte, 14. Behälter für Kriechtiere, 15. Überschlagsprung, 16. Eile, 17. Ausbildungszeit, 18. Ruhemöbel, 19. nordische Hirschart, 20. Strauchfrucht, 21. Tischlerwerkzeug, 22. Käufer, 23. Schmelz-, Glasfluß, 24. Verkehrssignaleinrichtung, 25. Mündungsarm des Rheins, 26. Titelgestalt bei Gotovac, 27. Erziehungsberechtigter, 28. Stadt in Rumänien, 29. Vogelwelt, 30. Getreideart, 31. Pflanzenschnitt, 32. gelblühender Strauch, 33. Saugwurm, 34. schädliches Nagetier, 35. Bühnenauftritt, 36. Gehalt einer Lösung an chemisch wirksamer Substanz, 37. Überbleibsel, 38. Liebhaber.



Auflösung aus Nr. 12/87

Waagrecht: 1. Sela, 5. Akzent, 10. Initial, 11. Lax, 12. Gigo, 13. Sabine, 15. Nut, 17. Mosel, 18. Agitator, 21. Lan, 22. Rot, 23. Uta, 25. Partikel, 27. Anden, 29. Ene, 30. Leiste, 32. Olga, 34. Oie, 35. Erdteil, 36. Rebell, 37. Aini.

Senkrecht: 1. Signal, 2. Eni, 3. Lignin, 4. Atout, 5. Aas, 6. Klamotte, 7. Elis, 8. Nette, 9. Tael, 14. Bor, 16. Tarantel, 19. Garnele, 20. Tor, 23. Ukelei, 24. Alkali, 25. Pes, 26. Inota, 27. Alor, 28. Dieb, 31. Erl, 33. Gin.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: Helmholtzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Glesche; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/286 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grizau-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Redaktionschluß

Für diese Ausgabe war am 20. Juli Redaktionschluß für Beiträge, die in unserer nächsten Ausgabe vom 12. August 1987 erscheinen sollen, ist am 3. August 1987.